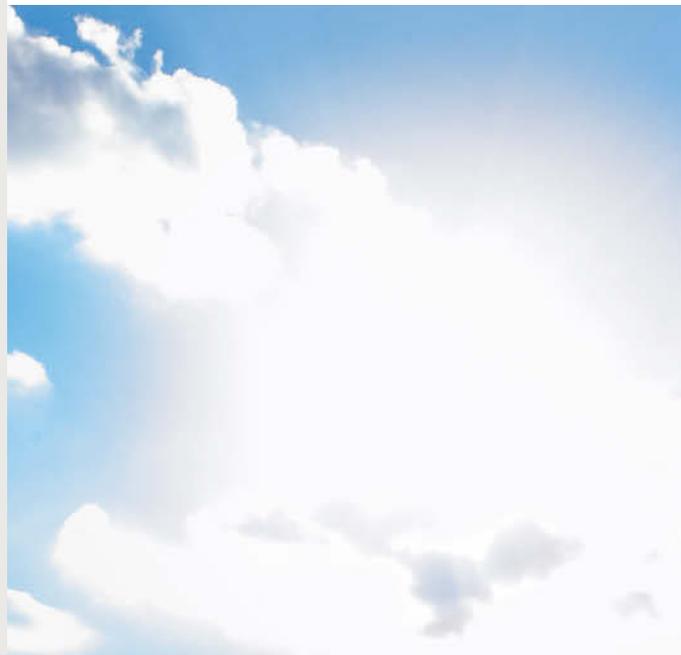


Erst Mauerblümchen, nun Freizeitmekka

Alles neu: So lautet seit ein paar Jahren die Devise am lange vernachlässigten Donaukanal. Hier, wo die Donau einen Boten an den Rand der Innenstadt entsendet, erstreckt sich die jüngste der schillernden Wiener Freizeitmeilen. Eine Runde Beachvolleyball? Ein paar Längen auf dem Badeschiff? Oder lieber einen Cocktail im Liegestuhl? Für das perfekte Sommer-Feeling wird in der „Strandbar Herrmann“ mit Tonnen von Sand gesorgt. Wenn die Sonne vom Himmel lacht, haben Wien-Besucher die Qual der Wahl.







Bitte nicht betreten!
Prière de ne pas entrer dans le chœur!
Victorio entretur regi. Halli!

Die Umgebung macht die Musik

„Die meisten sogenannten Sehenswürdigkeiten sind vom vielen Hinschauen ganz abgenutzt.“ Wem es so geht wie dem Wiener Original Helmut Qualtinger, der muss raus aus der Stadt. Zu einer Zeitreise wird der Besuch des Klosters Heiligenkreuz. Sieben Mal am Tag versammeln sich die Mönche in der Abteikirche, um mit meditativem Gesang Gott zu preisen.





Edel die Fassaden, noch edler die Geschäfte

Wo beginnen? Am besten mit einem Stadtbummel, dort, wo bereits Wolfgang Amadeus Mozart seine Schritte setzte – und zeitweise auch lebte. Einen Steinwurf vom Stephansdom entfernt, war der Graben (Foto) Wiens erste Fußgängerzone. Auch die Kärntner und ebenso die Mariahilfer Straße: ein Mekka der Fußgänger. Internationale Marken und Flagshipstores geben zwar den Ton an, doch haben sich auch Wiener Traditionsgeschäfte gehalten. Nur nicht hudeln – sprich: keine Hektik aufkommen lassen!